

Protokollauszug

aus der

Sitzung des Hauptausschusses der Stadt Grevesmühlen

vom 10.03.2020

Top **Antrag der SPD Fraktion** **14.1**

Herr Baetke erläutert den Antrag der SPD Fraktion und verweist dazu auch auf den Wortbeitrag von Herrn Uhle. Die Pflanzaktion der Forst und der Ostsee Zeitung soll am 21.03.2020 stattfinden. Er geht auf die Bedenken aus naturschutzrechtlicher Sicht ein.

Herr Bibow äußert seine Verwunderung darüber, dass für dieses Projekt Spenden eingeworben werden. Weiterhin stellt sich die Frage, warum sich die Forst dazu entschieden hat diese Baumart zu pflanzen.

Der Bürgermeister unterbreitet den Vorschlag das Gespräch mit der Forst zu suchen.

Auch **Herr Grote** meldet sich zu Wort und kann sich nicht vorstellen, dass die Forst gegen den Naturschutz verstößt.

Herr Schiffner betont, dass auch die Nachhaltigkeit sehr wichtig ist.

Herr Baetke schlägt vor, den Vorschlag des Bürgermeisters aufzugreifen.

Herr Krohn hätte als Laie nicht erkannt, dass hier Handlungsbedarf besteht und befürwortet den Antrag.

Herr Siegerth sieht den Antrag als berechtigt. Er merkt an, dass die Gründe nicht bekannt sind, warum die Forst diese Baumart gewählt hat. Auch er unterstützt den Vorschlag das Gespräch zu suchen.

Auch **Herr Faasch** äußert sich positiv zum Antrag, ist aber der Meinung, dass die Bäume bestimmt schon geordert sind.

Sachverhalt:

Begründung:

Die Stadt Grevesmühlen begrüßt die Wiederaufforstung ehemals vorhandener Nadelwaldforsten. Eine Aufforstung mit der nichtheimischen Rot-Eiche steht aber im Konflikt mit den Zielstellungen des Landschaftsplanes der Stadt. Die Stadt bittet die Forstbehörde deshalb, für die Pflanzung einheimische Laubbäume (Stiel-Eiche, Trauben-

Eiche, Rot-Buche, Sand-Birke) zu verwenden.

Neben dem Widerspruch zur kommunalen Naturschutzplanung sprechen folgende Gründe

gegen eine Bepflanzung mit Rot-Eiche:

- Geringe Artendiversität (Fauna und Flora) von Rot-Eichen-Forsten und damit relativ geringer ökologischer Wert — somit Gefährdung der biologischen Vielfalt.
- Rot-Eiche wächst zwar schneller, aber die Holzqualität ist schlechter als die von standorttypischen Arten wie Stiel-Eiche und Rot-Buche.
- Die Rot-Eiche ist eine nichtheimische (gebietsfremde) Baumart und steht somit immer in Konkurrenz zur heimischen Flora. Das Bundesamt für Naturschutz (BFN) hat die Art als invasive Art eingeschätzt und setzt sich stark für die Reduzierung bereits vorhandener Bestände ein.
- Eine bessere Vitalität hinsichtlich sich verändernder Klimabedingungen kann nicht unbedingt auf die Rot-Eiche übertragen werden. Besonders warme und regenarme Sommer können starke Schäden an Rot-Eichen verursachen, da ihr Bedarf an Wasser höher ist als der von heimischen Baumarten. Der jährliche Niederschlagsbedarf für die Rot-Eiche wird mit 760 bis 2.030mm angegeben. Der jährliche Niederschlag in unserer Region liegt bei etwa 650mm.

Beschluss:

Der Bürgermeister wird beauftragt, sich an die Forstbehörde bezüglich der geplanten Waldanpflanzung im Questiner Wald, mit dem Ziel zu wenden, dass eine heimische und standortgerechte Baumart gepflanzt wird.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	8
Nein-Stimmen:	1
Enthaltungen:	0